

10. 10. 1893. Wurde 1852 als Lt. aus der Theres. Milit. Akad. zum Ulanenrgt. 7 ausgemustert und erreichte in diesem Rgt. 1873 unter gleichzeitiger Zuteilung zum Gen.Stab die Mjr.Charge, welche er 1874 quittierte. 1875 trat er als Obstlt. in den Gen.Stab der ägypt. Armee ein. 1875/76 nahm M. an Feldzügen gegen Abessinien und 1878 am Krieg gegen Rußland teil. Er wurde 1879 zum Obst. (Miralai) befördert und kommandierte ab 1882 die Polizei in Alexandrien, ab 1888 die Ordnungstruppe in Kairo. 1893 trat M. i. R. und kehrte in die Heimat zurück.

L.: *Wr. Ztg.* vom 14. 10. 1893; *Svoboda*, Bd. 2, S. 221; *KA Wien*. (P. Broucek)

Möckesch Martin Samuel, Seelsorger und Schriftsteller. * Reußdörfel (Ruşciori, Siebenbürgen), 11. 11. 1813; † Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 15. 4. 1890. Sohn Johann Michael M.s, des evang.-luther. Pfarrers von Reußdörfel, der 1839 eine rumän. Übers. von Wilmsens Lesebuch „Deutscher Kinderfreund“ in Kronstadt veröff. hatte; stud. 1836–38 in Berlin Phil. Während seines Wirkens als Lehrer in Hermannstadt 1840–45 publ. er in der „Transsilvania“, dem „Beiblatt zum Siebenbürger Boten“ (Hermannstadt), rumän. Volksdichtungen mit Übers. 1845–70 war er evang.-luther. Pfarrer in Baumgarten, Fogarasch, Großprobstdorf und Marpod. 1870–86 wirkte er in Bukarest, wo er eine dt. Privatschule leitete, im Rahmen des staatlichen Unterrichtswesens Rumän. lehrte, dann Eisenbahnbeamter und Verwalter des Invalidenhauses war. 1886–90 unterrichtete er an der Hermannstädter Realschule Rumän. Die eigenen, mitunter antiklerikalen Gedichte und Erzählungen sind weniger durchgeformt als die kongenialen Übers. aus dem Rumän. und aus der Zigeunersprache.

W.: *Historiam aedis sacrae Parochiae Cibiniensis* . . . A. C., 1839; *Geistliche Lieder in walach. Sprache, theils aus dem Dt. übers., teils gedichtet von* . . . 1846; *Des höchsten Alters Loos, eine siebenbürg.-sächs. Erzählung*, 1862, 2. Aufl.; *Des höchsten Alters Los oder Peter Schuns' Lebensende*, 1862; *Beweise für die celt. Abstammung der Walachen oder Rumänen, bes. derer, welche im Großfürstenthume Siebenbürgen leben*, 1867; *Ernst und Scherz (Gedichte)*, 1869; *Vor der Abfahrt, Erzählungen, Gedanken und Empfindungen in Verse gebracht*, 1888; *Die Verwandtschaft der rumän. und dt. Sprache*, Manuskript; etc. Übers.: *Romän. Dichtungen*, 1851; *Heideblümchen, Zigeuner. Dichtungen und Sprichwörter*, o. J.

L.: *Volksztg. (Kronstadt) vom 3. 6. 1966*; *Trausch; Szinyei; A. Paueratz, Der siebenbürg.-sächs. Anteil an der rumän. Geschichts- und Sprachforschung, in: Forschungen zur Volks- und Landeskd., n. 2, 1959, S. 35.* (H. Stanescu)

Mödlinger Josef, Sänger. * Leoben (Stmk.), 3. 2. 1848; † Berlin, 14. 4. 1927. Sohn eines Kürschnermeisters; stud. an der Univ. Graz Philol., war aber nebenbei als Cellist im Orchester des Grazer Landestheaters tätig und bildete bei der Gesangspädagogin L. Weinlich-Tipka seine Stimme weiter aus. Nach zweijährigem Gesangstud. debut. er am Stadttheater Zürich und ging dann an das Hoftheater in Mannheim, wo er viele Jahre erfolgreich wirkte. 1890 folgte er einem Ruf an die Berliner Hofoper, der er über 20 Jahre lang als beliebter und gefeierter Künstler angehörte. M. leistete während seiner Laufbahn nicht nur in ersten und dämon., sondern auch in heiteren Partien Hervorragendes. M. war der Bruder des Schauspielers Anton M. (1854–1921) und des Schauspielers, Sängers und Regisseurs Ludwig M. (1843–1912).

Hauptrollen: *Osmín* (W. A. Mozart, *Die Entführung aus dem Serail*); *Sarastro* (ders., *Die Zauberflöte*); *Marcel* (G. Meyerbeer, *Die Hugenotten*); *Kaspar* (C. M. v. Weber, *Der Freischütz*); *Rocco* (L. v. Beethoven, *Fidelio*); *Kg. Heinrich* (R. Wagner, *Lohengrin*); *Landgf.* (ders., *Tannhäuser*); *Hunding* (ders., *Die Walküre*); *Hagen* (ders., *Götterdämmerung*); etc.

L.: *Südost-Tagespost vom 3. 2. 1973*; *Dt. Bühnenjb., 1928, S. 107*; *Eisenberg; O. G. Flüggén, Großes biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892*; *Kosch, Theaterlex.; Wer ist's? 1905–14.* (E. Markt)

Moeller Josef, Pharmakognost. * Pápa, Kom. Veszprém (Ungarn), 21. 3. 1848; † Graz, 4. 10. 1924. War nach Stud. an der Univ. Wien (1873 Dr.med.) 1874–76 Ass. am Pharmakolog. Inst. bei A. E. Vogl. Gem. mit Vogl, dessen bedeutendster Schüler er auf dem Gebiet der mikroskop. Untersuchung pflanzlicher Arzneimittel und Lebensmittel war, bearb. er einen verhältnismäßig begrenzten Tl. der Heilmittellehre, wodurch Österr. damals auf dem Gebiet der Pharmakognosie führend wurde. M. betrieb darüber hinaus die angewandte Pflanzenanatomie auf breiterer Grundlage als organ. Warenkunde. unter Einschluß der techn. Rohstoffe, 1876 als Lehrer an der Handelsakad. und 1877 als Priv. Doz. an der Techn. Hochschule in Wien, 1876–86 als Adjunkt der Forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn, ab 1884 gleichzeitig Priv. Doz. für Pharmakognosie an der med. Fak. der Univ. Wien. Die an den österr. Univ. übliche Verbindung des Lehramtes der Pharmakol. und der Pharmakognosie lehnte M. entschieden ab, mußte jedoch beide Fächer als Ordinarius an den Univ. Innsbruck